



## Kurzfassung der Chronik:

### "Schützenverein Spittal/Drau von 1806 – 1883"

Laut Urkunde im Kärntner Geschichtsverein, Zahl 4819/2019 vom April 1906, Kreisamt Villach, bestand im Jahre 1806 in Spittal an der Drau bereits eine Schützengesellschaft (1883 erstmals behördlich gemeldet - daher die Vereinsbezeichnung 1806 - 1883 !). Die Schießanlage befand sich in der Nähe des Pfarrgotteshauses. Oberschützenmeister war ein gewisser Philipp Kruetschnig, Unterschützenmeister war Ferdinand Egarter (vermutlich Postverwalter). Die erste erwähnte Schießstätte befand sich in der Nähe des heutigen Weingartenweges. Hier wurde auf eine Entfernung von 150m und 300m geschossen.

Laut Kaufvertrag vom 10. April 1889 (Bezirksgericht Spittal) hat der Schützenverein von Maria Baumann ein Grundstück am Fratres um den Preis von 486 Gulden und 44 Kreuzer erworben. Für den Schützenverein waren damals OSchM Taurer und USchM Anton Lerchbaumer sen. verantwortlich.

So wurde in den Jahren 1889 bis 1890 am Kogel (ober dem neuen Schützenhaus) die neue



Schützenhalle erbaut. Die Schießstätte in der Nähe des Weingartenweges wurde aufgelassen. Diese ist aber von anderen Formationen noch bis in das Jahr 1930 für Schießübungen benutzt worden.

Bis zum Jahre 1909 fanden am Fratres große Preisschießen und sogar ein "Kaiser-Jubiläums-Schießen" statt. Im selben Jahre brannte das Schützenhaus zur Gänze ab und all die schönen



Schützenscheiben, die Sitzungsprotokolle usw. wurden dabei vernichtet. So gab es vorderhand kein Feuerschießen mehr, sondern nur ein Kapselgewehrschießen im Gasthof Ertl und im Hotel Alte Post.

Im Jahre 1930 löst Anton Ertl den damaligen OSchM Lecher ab. Er erbaute 1932 bis 1933 mit den Schützenräten Hössl, Isola, Natmeßnig, Joham, Krobath und Zechner das heutige Schützengebäude in Holzblockbauweise. Bis zum Jahre 1938 fanden kleinere Preisschießen, Schützenkirchtage, sowie ein Jungschützenkonkurrenzschießen im Jahre 1933 und das IX. Kärntner Landesschießen im Jahre 1936 statt.



Unter anderen Voraussetzungen wurde die Schießstätte bis zum Jahre 1945 weiter benutzt.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Anlage und die Inneneinrichtung von 1945 bis 1947 fast völlig zerstört.

Der Wiederaufbau des Vereines erfolgte von 1952 bis 1956 unter OSchM Krobath, unter tatkräftiger Mithilfe durch die Herrn Franz Isola, Johann Zechner sowie Fritz Petz.

Unter OSchM Fritz Petz erfolgte in den Jahren 1956 bis 1964 die Renovierung der Schützenhauses. Ab 1958 wurden bereits wieder Kapselschießen abgehalten. Im Jahre 1959 wurde auf Initiative des Schützenrates Egger elektrischer Strom eingeleitet, sodass die Signalleitung und die Telefone errichtet werden konnten. Das Landesverbandsschießen konnte abgehalten werden. Im Jahre 1960 wurden Pritschen und Decken, vier Luftgewehre, vier Scheibenzuganlagen für 10m und Beleuchtungslampen angekauft. 1961 wurden zwei

Kleinkalibergewehre der Marke Walther erstanden. Der Verein zählte damals 40 Mitglieder. 1962 wurde der Beschluss zum Einbau von acht automatischen 50m Zulanagen (drei davon für 100m verwendbar) gefasst. Die Inbetriebnahme löste im gesamten Schützenbezirk (BezOSchM Architekt Richard Tillian) Begeisterung aus! Eine Sofortspende von S 7.500.- diente als Anfangskapital. Die Einfriedung wurde hergestellt, der Weg wurde verkauft.



Ab dem Jahr 1964 stand **Ing. Werner Missoni** als **Oberschützenmeister** dem Verein vor.

Er erlangte 1965 die Bewilligung zur Führung des Stadtwappens. Daraufhin erfolgte 1966 die Herausgabe des Vereinsabzeichens.

Im Jahre 1968 wurde der Zubau des Pistolenstandes mit WC, Auswertungsraum und Buffet errichtet.



Auch das Dach wurde mit Eternit neu eingedeckt, Schutzmauern wurden gebaut und Einfriedungsänderungen wurden durchgeführt. Das Schützenhaus war nun endlich in der gewünschten Form fertiggestellt !

Jedoch sind viele der ursprünglichen Erbauer der Schießstätte am Fratres (Beginn 1932) schon verstorben: Anton Ertl (1964), Johann Zechner (1965), Matthias Hössl (1967), Franz Isola (1968), Ludwig Joham (1971), Fritz Petz (1981) und Sepp Egger (1983).

Als Ersatz für die bislang beim Gasthaus "Hössl Siegi" für das Zimmengewehrschießen genutzten Räume, wurde im Jahre 1977 bei der Stadtgemeinde Spittal/Drau ein Ansuchen auf Bereitstellung geeigneter Räumlichkeiten zur Errichtung einer Zimmengewehr-Schießanlage eingebracht.



Die Zusage erfolgte 1978 durch Bgm. Hans Hatz für den Keller der geplanten Volksschule Ost in Spittal. 1982 wurde unter Bgm. Jamnig die Umwidmung auf das Dachgeschoß des neuen Stadionggebäudes vorgenommen. Sofort wurde durch Eigenleistungen und in Eigenregie mit dem Ausbau der Räumlichkeiten begonnen.

So konnte die Eröffnung im Jahre 1983 unter Bgm. Hellmuth Drewes gleichzeitig mit der 100 – Jahr – Feier unseres Vereines erfolgen.



Bei der Jahreshauptversammlung am 27. April 1989 wird **Ing. Josef WARUM** einstimmig zum neuen **Oberschützenmeister** gewählt.

In seiner Ära wurde die 50m-KK-Anlage modernisiert und es entstanden 7 vollelektronische



Schießstände, welche am 29. September 2001 im Zuge eines Eröffnungsschießens mit gleich-



zeitigem Beschießen der Geburtstagsscheibe "80. Geburtstag - Weixleder Andreas" ihrer Bestimmung übergeben wurden.

Ein Jahr später wurde auch der 100m-Stand mit einer elektronischen Trefferanzeige ausgestattet.

Gleichzeitig hat man die Kleinkaliberstände mit einer Holz-/Glaswand vom Zuschauerraum abgetrennt, die Wendeltreppe zum Dachboden entfernt und einen gemütlichen Aufenthaltsraum mit Theke eingerichtet.

Im Jahre 2004 wurden die Pistolenstände zu einer "fahrbaren Einheit" umgebaut!

Im Jahre 2005 musste der 100m-Stand vorübergehend stillgelegt werden und kurze Zeit später wurde die Einstellung des gesamten Schießbetriebes veranlasst. Mit der Erstellung lärmtechnischer und sicherheitstechnischer Gutachten durch beeidete Sachverständige konnte die Wiederinbetriebnahme der Schießanlage (außer dem 100m - Stand) erreicht werden.



Anlässlich des 200-Jahr Jubiläums des Schützenvereins Spittal wurde im Frühjahr 2006 ein Festschießen mit Luftgewehr und Luftpistole im Schießlokal / Stadiongebäude veranstaltet, an dem über 100 Schützinnen und Schützen teilgenommen haben.

Ein weiteres grenzübergreifendes Festschießen wurde im April 2010 im Schießstand Stadiongebäude abgehalten und zwar anlässlich des 20-jährigen Oberschützenmeister-Jubiläums von Ing. Josef Warum und etlicher „runder Geburtstage“.

